



Herzlich willkommen in der Burg von Przemysł, dem Herzogen von Großpolen. Hier können sie sich immer herrlich immer erholen, wenn Sie nur wollen. Versuchen Sie Geheimnisse der Stadt zu entdecken; lassen Sie uns Ihr Interesse für Geschichte wecken.

Die Wanderung fängt auf dem Alten Marktplatz an, wo das Leben pulsiert. Miethäuser sehen heute wie früher aus, wurden nicht modernisiert. An ihrer östlichen Frontfassade finden Sie das Haus Nummer fünfzig; kommen Sie näher, um das Gebäude zu sehen, aber nicht so hitzig!

Häufige Überschwemmungen wurden Posenern zum Verhängnis, eine von den schlimmsten hatte ein verheerendes Ergebnis. Der Marktplatz wurde überflutet, alle mussten fahren –

so bewegten sich die Bürger durch die Stadt, handelten mit Waren. Der Wasserstand wurde auf einer kleinen Tafel markiert, die über das schlimmste in Posen informiert.

3	6	
14	17	12

Gucken Sie jetzt mal nach oben und seien Sie bitte wachsam! Da steht eine geschichte geschrieben, lesen Sie sie aufmerksam. Vor ca. dreihundert Jahren hat man in diesem Miethaus ein Festessen gegeben, man hat viel getanzt, gegessen, getrunken... Das war aber ein sorgenloses Leben!

Bewirtet wurde dann in Posen ein Sachsenkönig, August III. hieß er, war dick und immer lustig. Wie alle Sachsenkönige ergab er sich häufig der Völlerei, kümmerte sich nicht um Politik, sondern vielmehr um die Malerei.

Der betrunkene König guckte einmal aus dem Fenster hinaus, bemerkte eine schöne Frau; leben wollte die auch in Saus und Braus. Der König wurde vor Aufregung ohnmächtig, fiel aus dem Fenster... auf das kleine Holzdach, zum Glück! Die Geschichte ist nicht so finster.

Das Gebäude heißt deshalb, der Legende nach, „das Miethaus unter einem kleinen Dach“.

Schauen Sie mal, hinter Ihnen steht eine Skulptur – Apollo mit der Lyra, nackt und schön, reine Natur! Zählen Sie alle Saiten des Instruments zusammen, addieren Sie dazu noch eine. Behalten Sie das Ergebnis im Gedächtnis und machen Sie sich weiter auf die Beine.

Gehen Sie jetzt langsam in Richtung Rathaus, links sehen Sie nicht nur ein einziges Miethaus. Wie war die Zahl der Lyrasaiten, um eins vermehrt? Das war

2	23
---	----

 genau!

Zählen Sie ebenso viele Häuser, halten Sie an, das ist der sechste Bau.

Das Miethaus, das wir beschreiben, ist bunt, auf grünem Grund. Dort finden Sie Ihre Aufgabe, auf dem Wappenschild. Sehen Sie das Schild? Auf dem Fisch gibt es drei

7

 sie sind ein Erkennungszeichen deren, die hier handeln.

Richten Sie jetzt Ihren Blick nach rechts auf den Pranger, da steht ein Steinpfeiler und darauf ein Henker.

Hier hat der Henker lange her Urteile am Pranger vollzogen, Unzüchtigen Ohren abgeschnitten, Dieben Arme gebrochen.

Hier lösen Sie die nächste Aufgabe. Ist die Lösung noch ein wenig vage? Unmittelbar unter den Füßen des Henkers finden Sie eine Bezeichnung: lateinisch ist das Wort, auf Deutsch: „Gerechtigkeit“ bedeutet die Wendung:

4	11
---	----

Sehen Sie das Schwert in Henkers Hand? Setzen Sie das Spiel nicht in den Sand! Sie sollten die Richtung einschlagen, die die Hand und das Schwert zeigen.

Da finden Sie auf dem Brunnen eine Frau zwei Krüge tragen. Touristen besuchen sie an den warmen Sommertagen. Das Denkmal errichtete man zur Erinnerung an fleißige Bamberger. Sie wollten Posenern helfen, kamen hierher und bewirtschafteten die Äcker.

Suchen Sie jetzt nach einem Wappen mit dem Datum. Zählen Sie alle Ziffern zusammen, sehen Sie sich herum. Dann schlagen Sie bitte den Weg nach rechts ein. Wird Ihr Interesse geweckt? Gehen Sie ebenso viele Schritte, wie die Summe der Ziffern beträgt.

Erinnern Sie sich noch an Apollo, den schönen Gott der Künste? Finden Sie jetzt seinen Verwandten auf einer steinernen Wüste. Er ziert einen weiteren Springbrunnen, das nächste Denkmal. Der Götze wartet auf Touristen; besuchen Sie ihn mal? Er hat sich auf den Brunnen gesetzt, die Augen zugekniffen. Wer? Mars, der Gott des Krieges; sein Schwert ist immer gut geschliffen. Der Götze zeigt Ihnen die Richtung mit seinen großen drohenden Augen: Sie finden da ein Haus an der Ecke, wenn Sie ein bisschen rechts einbiegen. Wer steht doch hier? Kennen Sie ihn? J.B.

8

 Architekt.

Er hat das Rathaus erbaut, das liegt an dem Pranger direkt.

Sehen Sie sich das Gebäude des Museums an, suchen Sie einen Drachen an der Wand dann.

Schlagen Sie den Weg ein, den das Ungeheuer mit seinen Zähnen weist. Beschleunigen Sie den Schritt, weil der Drache den Besuchern die Kleidung reißt.

Heben Sie den Blick auf den Hügel mit dem Schloss auf, gehen Sie auf die Spitze, die Treppe hinauf. Das Schloss befindet sich derzeit im Umbau; Posener pflegen den sehenswerten Bau.

Finden Sie die Pforte, die zum Schloss führt. Sie ist mit einem Bogen bekrönt. Was gibt es neben der Pforte? Ein stolzer Adler mit der

21

 der zum Wappen Polens wurde; Przemysł hatte deshalb im Herzen die Sonne.

Als Przemysł sich die gelbe Krone aufsetzte, war er froh, als er den Adler für das Wappen wählte. So ist das polnische Staatswappen geboren; Polen haben es immer beschützen wollen.

Folgen Sie dem weisen Blick des Adlers, er zeigt Ihnen die richtige Richtung. Da gibt's die Ludgardy Straße; über diese Frau entsteht nicht nur eine Dichtung. Ludgarda und ihr Ehemann Przemysł hatten leider keinen Sohn. Der Herzog ließ die Frau töten, sie bekam vom Schicksal ihren Lohn.

Die Ludgardy Straße führte den Mauern entlang, so verlief die Grenze der Stadt viele Jahre lang. Links gehen Sie an den Trümmern der Mauern, dem Bürgersteig entlang, vorbei, nach einer Weile sind Sie schon vor einem Denkmal; kommen Sie dem Rätsel bei? Hinter dem Denkmal biegen Sie nach links ab und gehen Sie bitte nach unten weiter. Die roten Pflastersteine weisen Ihnen den Weg; Sie brauchen also keinen Reiseleiter!

Den alten Mauerverlauf markierte man mit dem roten Pflasterstein. Ohne lange zu zögern, schlagen Sie diese rote Strecke ein. Kommen Sie auf den Markt; von hier aus hat man eine gute Aussicht auf den Rathauturm. Sehen Sie sich um: was ziert die Turmspitze? Dieser Vogel hat keine Angst vor dem Sturm. Der königliche

5

 breitet seine Flügel aus. Er fliegt aus der Stadt seit zweihundert Jahren nicht hinaus.

